



Kirvelik (1)

Dr. Ahmet Kerim Gültekin

<https://orcid.org/0000-0002-7169-7568> & ahmetkerim78@gmail.com

Veröffentlichungsdatum:

15. April 2026

Abrufdatum:

30.08.2026

Zitierweise:

Gültekin, Ahmet Kerim (2026). Kirvelik (1). Alevitische Enzyklopädie — ISIL: DE-4607. <https://www.aleviansiklopedisi.com/madde-x/kirvelik-1-9279/> (Abrufdatum: 30.08.2026)

Die Alevi-Enzyklopädie ist im Rahmen des **Internationalen Standard-Identifikators für Bibliotheken und verwandte Einrichtungen** unter dem Code **ISIL: DE-4607** registriert.

ISSN 3055-9928

ISIL URI [/isil/DE-4607](https://isil.de/4607)

LOBID

lobid.org/organisations/DE-4607

Permalink

id.zdb-services.de/resource/organisations/DE-4607

Adresse:

Alevi Ansiklopedisi
Körnebachstr. 49-51, 44143
Dortmund

info@aleviansiklopedisi.com

Zusammenfassung

Kirvelik, im Kontext des Dersim-Alevitentums (Raa Haqi), bezeichnet nicht nur eine symbolische Form von Verwandtschaft, die um das Beschneidungsritual entsteht. Vielmehr handelt es sich um eine institutionelle Struktur, die mit heiligen Bedeutungen verbunden ist, starke moralische Verpflichtungen erzeugt und soziale Beziehungen reguliert. Diese Praxis besteht in einer langen Kontinuität in den Regionen Balkan, Anatolien, Mesopotamien und Kaukasus. Sie spielt eine wichtige Rolle bei der Herstellung sozialer und religiöser Kontakte, bei der Organisation ökonomischer Solidarität, bei der Bildung politischer Loyalitäten, bei der Weitergabe von Wissen sowie bei der Lösung von Konflikten. Kirvelik ist nicht nur bei den kurdischen Alevit:innen in Dersim und ihren sunnitischen Nachbar:innen verbreitet, sondern auch in diesem weiteren geografischen Raum bei Êzid:innen, Armenier:innen, Griech:innen und Syrer:innen (orthodoxe Christ:innen), Araber:innen, Aserbajdschaner:innen, Georgier:innen sowie bei schiitischen und sunnitischen muslimischen türkischen Gemeinschaften bekannt. Im Fall von Dersim wird kirvelik im Rahmen von *musahiplik*, der Beziehung zwischen *Ocak* und *talip* sowie des heiligen Gelübdes (*ikrar*) behandelt. Besonders unter historischen Bedingungen, in denen Alevit:innen oft in enger Nachbarschaft mit lokalen sunnitischen Gemeinschaften leben, stellt kirvelik eine existenzielle Strategie dar. Diese schafft eine verwandtschaftsähnliche moralische Bindung zwischen unterschiedlichen ethno-religiösen Gruppen. In diesem Sinne reguliert sie den Alltag und ermöglicht es Gemeinschaften zugleich, mit ungleichen Machtverhältnissen umzugehen, insbesondere mit solchen zwischen alevitischen Mehrheiten und sunnitischen Minderheiten. Dieser Beitrag behandelt außerdem kurz die Veränderungen, die kirvelik seit den 1970er Jahren im Zusammenhang mit politischen und sozialen Entwicklungen erfahren hat.

Schlüsselwörter: Christian, Dersim Aleviliği, Fictive Kinship, Hristiyan, Kirvelik, Muslim, Raa Haqi, Sanal Akribalk, Sünni

Konzeptueller und historischer Rahmen

Obwohl *kirvelik* in verschiedenen Regionen Anatoliens und in unterschiedlichen religiösen und sozialen Kontexten vorkommt, erhält es in Dersim und im Glaubensuniversum von *Raa Haqi* eine spezifische Bedeutung und Funktion. In der anthropologischen Literatur wird *kirvelik* meist als „nicht-blutsverwandte Verwandtschaft“, „rituelle

Verwandtschaft“ oder “fiktive Verwandtschaft” beschrieben (Kudat 2006). Diese Begriffe erfassen jedoch nicht die heilige Dimension, die moralische Bindungskraft und die soziale Sanktionsfähigkeit von *kirvelik* im Kontext von Dersim.

Kirvelik entsteht durch ein Ritual, bei dem der *kirve* das beschnittene Kind in vorgeschriebener Weise hält und häufig auch die Kosten übernimmt oder teilt. Dadurch erhält der *kirve* eine symbolische Vaterrolle gegenüber dem Kind. So entsteht eine Form von naher Verwandtschaft ohne biologische Grundlage. *Kirvelik* ist daher nicht nur eine zeremonielle Handlung, sondern ein dauerhaftes moralisches Verhältnis zwischen dem Kind und seiner Familie (Kudat 2006; Yıldırım und Karataş 2014, 35-56; Güç 2018, 237-264; Tunç 2021, 437-454; Yalçınkaya 2023, 57-72; Başaran 2025, 182-196; Törne 2025, 451-471).

Im Dersim-Alevitentum stellt *kirvelik* jedoch keine temporäre oder nur symbolische Beziehung dar. Es erzeugt eine langfristige und irreversible Bindung, die Familien, Linien und teilweise verschiedene Glaubensgemeinschaften umfasst. Diese Bindung hebt *kirvelik* über alltägliche Beziehungen hinaus und macht es zu einem moralischen Ordnungssystem, das soziale Strukturen mitprägt. Die durch *kirvelik* entstehenden Verpflichtungen betreffen nicht nur die beteiligten Personen, sondern auch ihre sozialen Netzwerke (Gültekin 2010, 173-200).

Historisch ist *kirvelik* in Dersim sowohl Teil innerer Solidaritätsmechanismen als auch äußerer sozialer Beziehungen. In vielen Gesellschaften des Nahen Ostens und Innerasiens erweitert diese Praxis soziale Netzwerke durch Verwandtschaftsbildung. Im Kontext von Dersim stärkt sie die moralische Kontrolle und Verantwortung innerhalb der alevitischen Gemeinschaften. Gleichzeitig schaffen Beziehungen zwischen Alevit:innen und Sunnit:innen Räume für Aushandlung in asymmetrischen Machtverhältnissen. *Kirvelik* ist daher auch als historische Strategie des sozialen Bestehens und Schutzes zu verstehen (Gültekin 2010,

173-200).

Die historische Rolle von *kirvelik* zeigt, dass es nicht auf das Beschneidungsritual reduziert werden kann. Zwar nimmt es dort eine konkrete Form an, doch seine Bedeutung liegt in dauerhaften Verpflichtungen, Heiratsverboten, Vermittlungsrollen sowie Praktiken gegenseitiger Fürsorge und Schutzes (Kudat 2006; Yıldırım und Karataş 2014, 35-56; Yalçınkaya 2023, 57-72). In diesem Sinne gehört *kirvelik* zum gleichen konzeptuellen Zusammenhang wie zentrale Institutionen des Dersim-Alevitentums, etwa *musahiplik*, *ikrar* und *yol erkânı*.

Funktional weist *kirvelik* in muslimischen Gesellschaften gewisse Parallelen zur Patenschaft in christlichen Gesellschaften auf (Dinç 2015; Törne 2025, 451-471). In beiden Fällen erweitert eine symbolische Elternschaft das soziale Umfeld des Kindes und schafft dauerhafte moralische Verpflichtungen. Im Kontext von Dersim und *Raa Haqi* geht *kirvelik* jedoch über solche Vergleiche hinaus und nimmt eine eigenständige Stellung in der lokalen Glaubenskosmologie und moralischen Ordnung ein.

Zusammenfassend kann *kirvelik* im Kontext von Dersim und *Raa Haqi* weder nur als "rituelle Verwandtschaft" noch als funktionales soziales Instrument verstanden werden. Es handelt sich vielmehr um eine grundlegende Beziehungsform, die von heiligen Bedeutungen geprägt ist, starke moralische Sanktionen erzeugt und historisch die soziale Kontinuität der alevitischen Gemeinschaften sichert. Daher erfordert die Analyse von *kirvelik* einen ganzheitlichen Ansatz, der Glaubenskosmologie, historische Erfahrungen und soziale Beziehungen gemeinsam berücksichtigt.

Kirvelik im Kontext des Dersim-Alevitentums (Raa Haqi)

Im Glauben von *Raa Haqi* entstehen soziale Beziehungen nicht nur aus alltäglichen Bedürfnissen, sondern innerhalb

eines *batın*-zentrierten moralischen Universums. In diesem Rahmen sind Beziehungen nicht rechtlich oder vertraglich, sondern tragen heilige Bedeutungen und erzeugen irreversible moralische Verpflichtungen. *Kirvelik* wird daher nicht als bloße soziale Vereinbarung verstanden, sondern als ein heiliges Band. Die Beziehung zwischen *kirve*, dem Kind und dessen Familie bildet ein dauerhaftes Verhältnis, dessen Verletzung moralische Sanktionen nach sich zieht (Gültekin 2010, 173-200; Deniz 2019, 45-75).

Die zentralen Elemente dieser Beziehung entstehen um die Konzepte von Blut, Körper und Opfer. Das Blut, das beim Beschneidungsritual vergossen wird, bildet die symbolische und heilige Grundlage von *kirvelik*. Dieser Moment verändert die Beziehung. *Kirvelik* wird nicht nur symbolisch, sondern markiert eine Schwelle, an der körperliche und moralische Grenzen neu bestimmt werden. In der Kosmologie von *Raa Haqi* entsteht so eine Beziehungsform, die Privatheit, Unverletzlichkeit und moralische Verbote festlegt.

Im Dersim-Alevitentum (*Raa Haqi*) gilt *musahiplik* als eine zentrale und normative Institution innerhalb des *yol erkânı*. Sie ist nicht nur eine spirituelle Brüderlichkeit, sondern eine soziale Bindung, die Haushalte und Familien umfasst und religiöse sowie moralische Verantwortung kollektiv organisiert. Es ist allgemein anerkannt, dass eine Person ohne *musahip* den *yol erkânı* nicht vollständig ausführen kann. *Musahiplik* gehört daher zu den grundlegenden Elementen sozialer Ordnung. Strukturell ist sie nicht offen für Außenstehende, sondern nur innerhalb des Glaubensuniversums von *Raa Haqi* möglich (Gültekin 2010, 173-200; Deniz 2019, 45-75).

Die soziale Ordnung von *Raa Haqi* funktioniert durch ein mehrschichtiges Netzwerk von Beziehungen. Dieses Netzwerk umfasst Individuum, Haushalt, Linie und Ocak. Es ist entlang der Achsen *talip-rehber-pir-mürşid* organisiert und reguliert religiöse Praxis sowie das soziale und moralische Leben. *Musahiplik* stärkt diese Struktur. *Kirvelik*

steht jedoch nicht außerhalb dieses Systems. Es überschneidet sich mit ihm und ergänzt es in bestimmten Kontexten. *Kirvelik* ersetzt *musahiplik* nicht, sondern erweitert ihre Funktion. Während *musahiplik* strikt innerhalb des *yol erkânı* bleibt, ermöglicht *kirvelik* Beziehungen sowohl innerhalb der Gemeinschaft als auch darüber hinaus. Diese Beziehungen beruhen auf ökonomischer, sozialer und politischer Solidarität sowie auf gegenseitigem Schutz (Gültekin 2010, 173-200). In diesem Sinne bildet *kirvelik* eine vermittelnde Institution zwischen innerer moralischer Ordnung und äußerer sozialer Welt.

Die Beziehung zwischen *kirvelik* und dem Ocak-System ist nicht hierarchisch. *Kirvelik* gehört nicht zur genealogischen Autoritätsstruktur des Ocak, erzeugt aber eine eigene legitime moralische Beziehungssphäre im *yol erkânı*. Besonders in Zeiten, in denen die Beziehungen zwischen Ocak und *talip* schwächer werden-etwa durch Migration, politische Brüche oder Veränderungen im Alltag-trägt *kirvelik* zur Aufrechterhaltung sozialer Ordnung bei. Es ersetzt *musahiplik* nicht, sondern überträgt deren moralische Prinzipien in den Alltag und auch in Beziehungen außerhalb der Gemeinschaft (Gültekin 2010, 173-200).

Für Alevit:innen in Dersim, die in Nähe zu sunnitischen oder früher auch christlichen Gemeinschaften leben, dient *kirvelik* oft dazu, Konflikte zu reduzieren, Kooperation zu ermöglichen und Vertrauen aufzubauen. In vielen Fällen wird *kirvelik* bewusst mit Mitgliedern benachbarter Gruppen geschlossen. Es fungiert dann als Strategie zum Ausgleich asymmetrischer Machtverhältnisse. Daher ist *kirvelik* keine marginale Institution. Zusammen mit *musahiplik* und dem Ocak-System bildet es ein zentrales Beziehungsfeld, das die moralische Kontinuität auf verschiedenen sozialen Ebenen sichert (Gültekin 2010, 173-200).

Kirvelik mit batınî Wesen (fiktive Verwandtschaft mit *jiares*)

Im Dersim-Alevitentum (*Raa Haqi*) ist *kirvelik* nicht nur eine

Form fiktiver Verwandtschaft zwischen Menschen. Eine besondere Dimension zeigt sich in den Beziehungen, die Alevit:innen mit *batınî* Wesen eingehen, meist mit *jiares*. In diesem Kontext wirkt *kirvelik* nicht nur im sozialen Bereich, sondern auch als ein heiliges und moralisches Beziehungssystem zwischen Menschen und nicht-menschlichen Wesen. Anthropologisch zeigt dies, dass im Kosmos von *Raa Haqi* Verwandtschaft und Schutz auch mit nicht-menschlichen, heiligen Wesen entstehen können.

In solchen Formen von *kirvelik* baut eine Person eine symbolische und moralische Beziehung zu einem bestimmten *jiare* auf. Dieses *jiare* kann ein Berg, See, Baum, Felsen oder ein heiliger Ort sein. Es kann auch ein Lebewesen sein, etwa eine Schlange, ein Wolf, ein Adler, eine Bergziege oder eine Forelle (Gültekin 2025). In der Kosmologie von *Raa Haqi* sind diese Wesen keine bloßen Naturelemente. Sie gelten als *batınî* Subjekte mit Wille, Erinnerung und moralischer Kraft. Daher ist die Beziehung zwischen Mensch und *jiare* nicht nur symbolisch. Sie ist ein reales moralisches Verhältnis mit gegenseitiger Verantwortung, Loyalität und Schutz.

Diese Form von *kirvelik* bietet dem Individuum einen besonderen, als "heilig" verstandenen Schutz, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Gemeinschaft. Dieser Schutz ist nicht nur metaphysisch. Er stärkt auch die soziale Position, die moralische Legitimität und die Unterstützung in schwierigen Situationen. *Kirvelik* mit einem *jiare* schafft so eine zusätzliche Ebene von Heiligkeit. Es macht die Person sichtbar und unantastbar innerhalb sozialer Netzwerke. Besonders in Krisen, Krankheit, Reisen, Konflikten oder Unsicherheit wird diese Beziehung als Schutz aktiviert-sowohl von der Person selbst als auch von ihrem sozialen Umfeld.

Dieses Muster zeigt, dass *kirvelik* im Kontext von *Raa Haqi* keine rein menschliche Institution ist. Es ist Teil eines mehrschichtigen Beziehungssystems, das Menschen, Gemeinschaft und heilige Natur verbindet. Die Beziehung zwischen Mensch und *jiare* gehört zum gleichen moralischen

Universum wie *musahiplik* und menschliches *kirvelik*. Zugleich ergänzt und vertieft sie diese Beziehungen und verstärkt ihre heilige Dimension. In diesem Sinne zeigt *kirvelik* im Dersim-Alevitentum, dass moralische Ordnung nicht nur durch soziale Institutionen, sondern auch durch Beziehungen zu *batınî* Wesen aufrechterhalten wird.

Alevitisch-sunnitisches Kirvelik und asymmetrische Beziehungen in Dersim

Im Kontext von Dersim entwickeln sich Beziehungen zwischen Alevit:innen und Sunnit:innen historisch nicht zwischen Gleichgestellten, sondern innerhalb eines asymmetrischen Feldes. Dieses Feld ist durch demografische, räumliche und moralische Hierarchien geprägt. Die Asymmetrie betrifft nicht nur Bevölkerung oder politische Macht, sondern auch den Zugang zu heiligen Orten, moralische Legitimität und lokale Normen. *Kirvelik* entsteht genau in diesem Kontext als eine vermittelnde Institution. Es beseitigt Ungleichheit nicht, begrenzt aber offene Konflikte (Gültekin 2010, 173-200).

In Dersim leben sunnitische Gemeinschaften meist innerhalb eines von Alevit:innen geprägten moralischen und religiösen Rahmens. Besonders in ländlichen Regionen spielt das alevitische Gewohnheitsrecht (*yol erkânı*) eine zentrale Rolle im Alltag. In diesem Rahmen ist *kirvelik* eine der stärksten und legitimsten Formen, durch die sunnitische Familien Beziehungen zur alevitischen Mehrheit aufbauen. Durch *kirvelik* werden sie nicht nur individuell, sondern auch auf Ebene von Stamm, Linie und erweiterten Verwandtschaftsnetzwerken integriert (Gültekin 2010, 173-200).

Diese Integration ist jedoch nicht symmetrisch. Für Alevit:innen bedeutet *kirvelik* ein heiliges Band und eine moralische Verpflichtung. Für Sunnit:innen erhält es oft eine pragmatische Bedeutung. Es dient dazu, Position zu sichern, Schutz zu gewinnen und Anerkennung im lokalen sozialen System zu erhalten. Daher folgt alevitisch-sunnitisches

kirvelik nicht vollständig der heiligen Logik der Kosmologie von *Raa Haqi*. Es enthält auch eine starke politische, ökonomische und soziale Dimension.

Diese Praxis beschränkt sich nicht nur auf Alevit:innen und Sunnit:innen in Dersim. Historisch existieren ähnliche Formen von *kirvelik* auch zwischen verschiedenen ethnischen und religiösen Gruppen, die Kurmancî und Kirmanckî sprechen. Besonders zwischen kurdischen und armenischen Gemeinschaften spielt *kirvelik* bis in die frühe Republikzeit eine wichtige Rolle für Vertrauen und Solidarität. Quellen und mündliche Überlieferungen zeigen, dass einige kurdische Gemeinschaften Armenier:innen bewusst als *kirve* wählen. Diese Beziehungen werden durch starke moralische Regeln wie Heiratsverbote gesichert. Dies zeigt, dass *kirvelik* nicht nur eine religiöse, sondern auch eine gruppenübergreifende soziale Praxis ist. Solche Beziehungen schaffen kein direktes theologisches Einverständnis, sondern ein komplexes moralisches System, das auf Vertrauen, Solidarität und sozialem Zusammenhalt basiert (Dinç 2015; Güç 2018, 237-264; Törne 2025, 451-471).

Im Kontext von Dersim ist *kirvelik* weder Assimilation noch ein Ausdruck reiner Toleranz. Es ist vielmehr eine Form von sozialem Vertrag innerhalb asymmetrischer Machtverhältnisse. Gleichzeitig begrenzt es Konflikte durch starke Tabus, die um Körper, Blut und Nähe organisiert sind. Inzestverbote, Heiratsregeln und gegenseitige Verpflichtungen lösen die Grenze zwischen Alevit:innen und Sunnit:innen nicht auf. Sie machen diese Grenze jedoch durchlässig und kontrollierbar. Dadurch werden Beziehungen nicht nur durch Konflikt oder Trennung bestimmt, sondern auch durch Vertrauen und gegenseitige Bindung (Dinç 2015; Güç 2018, 237-264; Törne 2025, 451-471; Başaran 2025, 182-196).

Zusammenfassend stellt alevitisch-sunnitisches *kirvelik* in Dersim eine besondere Beziehungsform dar. Es folgt nicht vollständig der heiligen Logik von *Raa Haqi*, erhält aber

Legitimität innerhalb seiner moralischen und sozialen Ordnung. Dies zeigt die funktionale Flexibilität von *kirvelik* und seine Fähigkeit, sozialen Zusammenhalt in einem Raum mit vielfältigen religiösen und kulturellen Ordnungen zu sichern.

Moralische Verpflichtungen, soziale Sanktionen und historische Transformation

Im Kontext von Dersim erzeugt *kirvelik* starke moralische Tabus. Das wichtigste ist das strikte Heiratsverbot. Eine Ehe zwischen *kirve*-Familien ist grundsätzlich untersagt. Dieses Verbot betrifft nicht nur die beteiligten Personen, sondern gilt auch für spätere Generationen. Damit schafft *kirvelik* einen Status, der biologischer Verwandtschaft entspricht. Die Beziehung verändert Grenzen von Körper, Raum und sozialer Nähe und etabliert ein System von Unverletzlichkeit und gegenseitiger Verantwortung (Gültekin 2010, 173-200).

Dieser Rahmen zeigt die starke Sanktionskraft von *kirvelik*. Ein Bruch dieser Beziehung gilt nicht als persönlicher Fehler, sondern als Verletzung eines heiligen Versprechens und einer moralischen Pflicht (Dinç 2015; Güç 2018, 237-264; Törne 2025, 451-471; Başaran 2025, 182-196). Dies führt zu sozialer Verurteilung, Vertrauensverlust und möglichem Ausschluss. In diesem Sinne wirkt *kirvelik* als wirksamer Mechanismus sozialer Kontrolle, besonders in ländlichen Kontexten ohne starke schriftliche Rechtssysteme.

Diese moralische und sanktionierende Dimension bleibt jedoch historisch nicht stabil. In Dersim verändert sich die Funktion von *kirvelik* besonders seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Politische Polarisierung nach den 1970er Jahren, Zwangsmigration, Urbanisierung und Generationenbrüche schwächen seine Bindungskraft im Alltag. Diese Prozesse betreffen auch andere Institutionen wie das Ocak-System und *musahiplik* indirekt, aber deutlich (Gültekin 2010, 173-200).

Gleichzeitig wird *kirvelik* heute, besonders von jüngeren Generationen, oft als "traditionell", "veraltet" oder als überwindbar gesehen. Dennoch verschwindet es nicht. Es besteht in reduzierten, selektiven und eher symbolischen Formen weiter. In manchen Fällen wird es nicht mehr als starkes moralisches System verstanden, sondern als Teil kultureller Erinnerung oder als moralisches Ideal aus der Vergangenheit (Gültekin 2010, 173-200).

Dies zeigt keine Auflösung von *kirvelik*, sondern eine Transformation. Die Veränderungen machen deutlich, dass moralische Ordnung im Dersim-Alevitentum nicht durch eine einzige Institution entsteht. Sie wird durch mehrere Formen getragen, die sich an historische Bedingungen anpassen. Auch wenn *kirvelik* heute einen Teil seiner früheren Bindungskraft verloren hat, bleibt es eine bedeutungsvolle Beziehungsform im sozialen Gedächtnis und im moralischen Universum der Alevit:innen.

Schluss

Im Kontext des Dersim-Alevitentums (*Raa Haqi*) kann *kirvelik* weder nur als eine Praxis im Zusammenhang mit dem Beschneidungsritual noch als eine folkloristische Tradition verstanden werden. Es ist eine eigenständige Beziehungsform, die von heiligen Bedeutungen geprägt ist und starke moralische Verpflichtungen und Sanktionen erzeugt. *Kirvelik* steht in Verbindung mit *musahiplik* und dem Ocak-System, lässt sich jedoch nicht auf diese reduzieren. In der Anthropologie wird dies oft als "fiktive Verwandtschaft" beschrieben-also als sozial hergestellte, moralisch bindende Beziehung, die nicht auf Abstammung oder Heirat basiert. In diesem Sinne überschreitet *kirvelik* die Unterscheidung zwischen "realer" und "fiktiver" Verwandtschaft und zeigt, wie Verwandtschaft kulturell erzeugt und legitimiert wird.

In der historisch multi-religiösen und asymmetrischen Sozialstruktur von Dersim fungiert *kirvelik* als eine vermittelnde Institution. Es begrenzt Konflikte, macht

Grenzen handhabbar und stabilisiert die moralische Ordnung des Alltags. Dies gilt besonders für Beziehungen zwischen Alevit:innen, Sunnit:innen und Christ:innen sowie zwischen kurdischen, armenischen und türkischen Gemeinschaften. *Kirvelik* schafft damit ein Beziehungsgefüge, das über blutsbasierte Verwandtschaft hinausgeht und auf Zusammenleben, gegenseitigem Schutz sowie ökonomischer und politischer Solidarität beruht. Im Einklang mit anthropologischen Ansätzen zeigt *kirvelik*, dass Verwandtschaft nicht nur biologisch ist, sondern durch gemeinsame Heiligkeit, moralische Verpflichtung und soziale Anerkennung entsteht.

Obwohl politische, soziale und räumliche Veränderungen seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Bindungskraft von *kirvelik* geschwächt haben, ist die Institution nicht verschwunden. Sie besteht in veränderter Form im sozialen Gedächtnis und im moralischen Universum der Alevit:innen weiter. Diese Kontinuität zeigt, dass *kirvelik* keine statische Tradition ist, sondern eine flexible Form von Verwandtschaft, die sich an historische Bedingungen anpasst. In diesem Sinne verdeutlicht *kirvelik*, dass moralische Ordnung im Dersim-Alevitentum nicht durch einzelne feste Institutionen entsteht, sondern durch vielschichtige und historisch veränderliche Netzwerke, die aus der Verbindung von Heiligkeit, Verwandtschaft und sozialen Beziehungen hervorgehen.

Quellenangaben und weiterführende Literatur

Başaran, Oyman. 2025. "Between Patriarchal Intimacy and Sovereign Violence: Male Circumcision in Turkey." *Journal of Middle East Women's Studies* 21 (2): 182-196. <https://doi.org/10.1215/15525864-11826199>

Deniz, Dilşa. 2019. "Kurdish Alevi Belief System, Reya Heqi/Raa Haqi: Structure, Networking, Ritual and Function." In *Kurdish Alevis and the Case of Dersim: Historical and Contemporary Insights*, edited by Erdal Gezik and Ahmet Kerim Gültekin, 45-75. Lanham: Lexington Books.

Dinç, Namık Kemal. 2015. "The Custom of Kirve in the Memory of Kurds and Armenians." *Repair - Armeno-Turkish Platform*. Erişim tarihi: 2 Şubat 2026.

<https://repairfuture.net/index.php/en/identity-standpoint-of-turkey/the-custom-of-kirve-in-the-memory-of-kurds-and-armenians>

Güç, Ayşe. 2018. "Geçirgen Sınırlar: Mardin'de Etnik-Dini Gruplar Arasında Sanal Akrabalık Bağları." *Akademik İncelemeler Dergisi* 13 (2): 237-264. <https://doi.org/10.17550/akademikincelemeler.423153>

Gültekin, Ahmet Kerim. 2010. *Tunceli'de Sünni Olmak*. İstanbul: Berfin Yayınları.

Gültekin, Ahmet Kerim. 2025. "Jiare / Ziyaret: Sacred Places and Objects in Raa Haqi (Dersim Alevism)." *Alevi Encyclopedia*. Published July 2, 2025. <https://www.aleviansiklopedisi.com/madde-x/jiare-ziyaret-raa-haqi-dersim-aleviligi-inancinda-kutsal-mekanlar-ve-objeler-6755/>

Kudat, Ayşe. 2006. *Kirvelik - Sanal Akrabalığın Dünü ve Bugünü*. Ankara: Ütopya Yayınevi.

Şengül, Serap Ruken. 2014. *Broken (His)stories inside Restored Walls: Kurds, Armenians and the Cultural Politics of Reconstruction in Urban Diyarbakır, Turkey*. Doktora tezi, University of Texas at Austin, Department of Anthropology. <http://hdl.handle.net/2152/68379>

Törne, Annika. 2025. "Kirva and Conflict: A Social Kinship Practice in Times of Trouble." *Iran and the Caucasus* 29, no. 4-5: 451-471. <https://doi.org/10.1163/1573384X-02904007>

Tunç, Emrah. 2021. "Sosyal Sermaye Teorisi ve Sanal Akrabalık Bağları Kapsamında Sivas'ta Kirvelik Kurumu / Institution of Kirvelik in the Context of Social Capital Theory and Fictive Kinships in Sivas." *Folklor/Edebiyat* 27 (106): 437-454.

Yalçınkaya, Fatoş. 2023. "Kirvelikle Kurulan Sanal Akrabalığın Koruyuculuk İşlevi." SÜREK Alevilik - Bektaşilik ve Kültür Araştırmaları Dergisi 1: 57-72.

Yıldırım, Ayşe, ve Avdo Karataş. 2014. "Rüya Kardeşliği." *Folklor / Edebiyat* 20 (77): 35-56.